

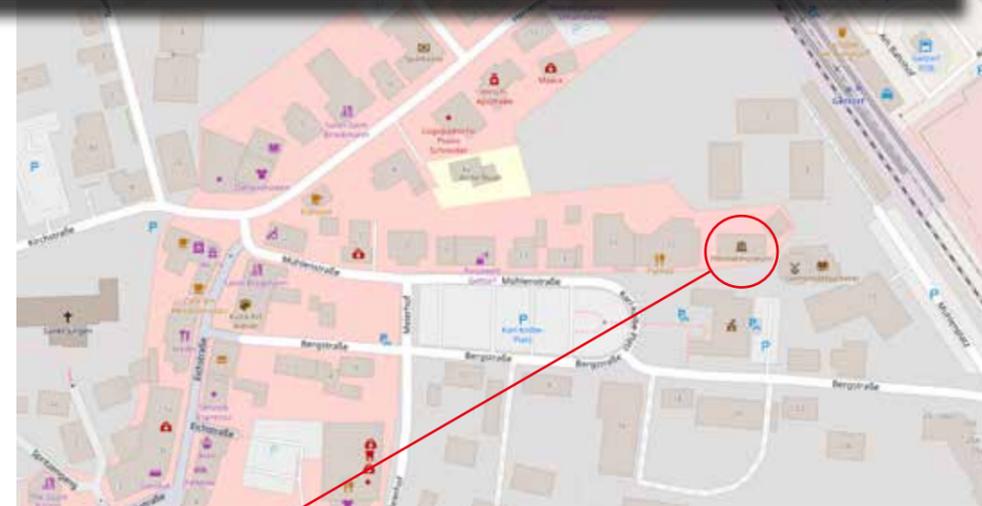
Das Heimatmuseum hat noch viel mehr zu bieten

Handwerk, Geschichte & Kinderspiel

Kaiserstunde und historische Ausstellung im Heimatmuseum Gettorf



Auf ins Museum,
es lohnt sich!



Karte: Open Street Map

Heimatmuseum Gettorf - Mühlenstraße 19 - An der Mühle „Rosa“ - 24124 Gettorf

Kontakt:

Gettorfer Windmühlen und Verschönerungsverein e.V.
Vorsitzender Kurt Arndt, 04346-87 43

Historische Schulstunde:

Leitung: Christine Strüfing, Telefon 0431-54 99 31
Anmeldungen bitte rechtzeitig vor dem geplanten Termin.
Preis: 1 Schulstunde (45 Minuten)
Gruppenpreis : 40,- € 4-10 Personen – jede weitere Person 4,-€.
Führungen: Eintritt Erwachsene: 2,- €, Kinder frei.
Öffnungszeiten: jeden Donnerstag von 14.00 – 17.00 Uhr – für Gruppen nach Vereinbarung.
Telefon: +49 4346 600830



Historische Schulstube

im Heimatmuseum Gettorf



Erleben Sie eine Schulstunde
wie vor 100 Jahren

Altes Handwerk

Die einzelnen handwerklichen Techniken in den verschiedenen Abteilungen und in der Remise führen zum alten Handwerk, den alten Berufen, den Lebensformen sowie zu den gelebten Familienstrukturen. Sie vergegenwärtigen das Leben auf dem Lande und zeigen die längst vergessenen Haushaltstechniken.

Geschichte aus unserer Landschaft

Das Museum besitzt eine vor- und frühgeschichtliche Sammlung von Artefakten, die auch durch die Funde aus den umliegenden Feldern präsentiert und thematisch in den schulischen Unterricht eingebunden werden können. Das Schulzimmer zeigt ebenfalls entsprechende Exponate und Materialien für den heimatkundlichen Unterricht. Sachkundliche Themen können durch einen umfangreichen Fundus von alten Schulwandbildern und Schautafeln ergänzt werden.

Kinderspiele – ein Blick in die Kindheit von vor 100 Jahren

Das Spiel für Kinder in alten Zeiten wird in einigen Exponaten vorgestellt. Neben dem Spielzeug, „typisch Junge - typisch Mädchen“, sind Handarbeiten mit Wolle und „Strickliesel“ oft die einzige Möglichkeit gewesen, um das Spielen der Dorfkinder zu erfreuen. Aber auch die Spiele draußen können wie Kippel-Kappel oder das Murnelspiel gezeigt und in Projektformen mit weiteren Tanz- und Spielliedern ergänzt werden. Neben den kleinen Besuchern erfreuen uns dabei die handwerklichen Helfer in der Unterstützung, auch durch Besucher und ortansässige Einrichtungen.

Herzlich Willkommen in unserer historischen Schulstube

Schule wie vor 100 Jahren

Einblick in unsere museumspädagogische Inhalte

Das Klassenzimmer als Ort für interkulturelle Begegnungen



„Hände falten, Schnabel halten, Kopf nicht drehen, nach vorne sehen, Ohren spitzen, gerade sitzen“

Unsere Schulstube...

- dokumentiert die pädagogische Schulzeit in unserer Landschaft, regt die Erinnerungen an unsere Schulzeit an,
- fördert damit die Kommunikation zwischen allen Generationen und Einrichtungen in der Region,
- bietet im Rahmen der integrativen Arbeit Begegnungsräume mit unseren ausländischen Familien mit unterschiedlicher Herkunftsgeschichte, mit Kindern mit und ohne Behinderung, und führt zu einem gedanklichen Austausch zwischen Schule, Leben und Kultur, hier und in der Heimat,
- fordert auf, sich mit der Schule und der Kindheit gestern und heute kritisch auseinanderzusetzen,
- verknüpft Unterrichtsinhalte mit den einzelnen Museumsabteilungen.



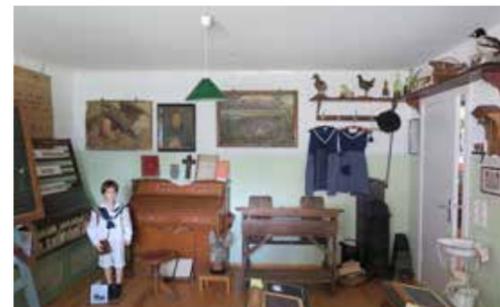
August Seidel mit seiner Schulklasse 1921



Christine Strüfing mit einer Klasse von 2018

In der Schulstube um die Jahrhundertwende versetzt das Fräulein Lehrerin die Besucher und Besucherinnen in die wilhelminischen Schulzeiten. Mit Matrosenkragen, Schürze, Griffel und Schiefertafel erleben sie hier den Dorfschulunterricht in der Kaiserzeit. Wenn die Glocke läutet, in Zweierreihen Einzug in den Klassenraum gehalten wird, finden sie Platz in den alten Schulbänken. Nach Gebet oder Gesang gilt es den strengen Regeln zu folgen: „Hände falten, Schnabel halten, Kopf nicht drehen, nach vorne sehen, Ohren spitzen, gerade sitzen!“

Der Umgang mit der Schiefertafel wird geübt und dabei die deutsche Schrift vorgestellt. Dabei tauchen die Besucher in die Zeiten von anno dazumal ein. Wenn sie nicht fleißig geübt oder sogar die Hausaufgaben oder das Taschentuch vergessen haben, erfolgen die Strafen, wie wir sie von unseren Großeltern oft noch erzählt bekommen. Anschauungsmaterialien, Naturkundeunterricht mit Pflanzen und ausgestopften Tieren geben Einblick in die Schulpädagogik alter Zeiten. Ergänzt werden die verschiedenen Unterrichtsinhalte durch eine umfangreiche Sammlung von Landkarten, Schulbüchern, anderen Lehrmitteln und historischen Schulwandbildern aus der Privatsammlung.



Alte Schulstunden

Ein besonders kulturell wichtiger Schatz ist die umfangreiche Ausstattung des Seidelzimmers. August Seidel, ein ehemaliger Lehrer und Heimatforscher, hat uns viele seiner persönlichen Gegenstände und Forschungsberichte aus dieser Landschaft hinterlassen, die wir damit umfangreich in unsere museumspädagogischen Angebote und Arbeiten einbinden können. So ist es auch der Privatsammlung von der ehemaligen Lehrerin Christine Strüfing zu verdanken, dass hier durch ihre Exponate und Fundstücke das Stück Zeitgeschichte im Zeitrahmen von 1875 – 1950 umfangreich repräsentiert werden kann. Die museumspädagogischen Angebote sind im Rahmen der Schulstube eingebunden und ausgerichtet auf die Gesamtsammlung des Heimatmuseums und deren einzelnen Abteilungen.

Seniorentreff und Geburtstagsfeiern führen zum Wohlfühlort für Jung und Alt

Zeitzeugen und Geburtstagsfeiern sowie Klassentreffen erzählen und beleben das gegenseitige Miteinander von Jung und Alt. Viele Exponate, Geschichten und Dokumente geben Anlass das Früher mit dem Heute kritisch zu vergleichen.



Internationales Miteinander

Klassen, die im internationalen Miteinander oder im Rahmen der Flüchtlingshilfe uns besuchen, erleben neben der Besichtigung auch die Unterstützung bei persönlichen Anliegen. Neben der Vermittlung des kulturellen Verständnisses erfolgen verschiedene Aktionen, wie zum Beispiel Hilfen bei der Erstellung eines Bewerbungsschreibens, Besuche bei entsprechenden Firmen oder in der Begegnung mit ortsansässigen Einrichtungen. So zeigte uns der Kochabend bei der AWO die traditionellen Gerichte der syrischen und afghanischen Küche. Die Begegnungen führen in Richtung Weltoffenheit, Toleranz sowie Teilhabe am dörflichen Leben. Wir würden uns über weitere gemeinsame Integrationsprojekte sehr freuen.

Übersetzer gesucht

Ein fachkundiger Übersetzer wäre uns bei unseren Projekten und Führungen sehr hilfreich. Wer hätte Lust, uns dabei zu unterstützen?
A translator would be very helpful in our projects. Who would want to support us voluntarily?

